



Unterrichtungsvorlage

Vorlage: UV/0399/2018		Datum: 27.09.2018	
Baudezernent			
Verfasser:	63-Brückenbauamt	Az.:	
Betreff:			
Koblenz-Lay, Ankerpfad - Sachstandsmitteilung			
Gremienweg:			
18.10.2018	Fachbereichsausschuss IV	<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mehrheitl.
		<input type="checkbox"/> abgelehnt	<input type="checkbox"/> Kenntnis
		<input type="checkbox"/> verwiesen	<input type="checkbox"/> vertagt
		<input type="checkbox"/> Enthaltungen	<input type="checkbox"/> Gegenstimmen
	TOP		öffentlich

Unterrichtung:

Der FBA IV nimmt die Unterrichtung zur Kenntnis.

Im Rahmen einer mündlichen Unterrichtung wird die Verwaltung über den Sachstand der Baumaßnahme „Ankerpfad“ in Koblenz-Lay informieren.

Der Ankerpfad ist ein Verbindungspfad zwischen Koblenz-Lay und der Karthause, der durch überwiegend unbewirtschaftete Weinanbauflächen und im oberen Bereich durch den Koblenzer Stadtwald führt. Begrenzt wird der Weg durch insgesamt rund 320 Meter lange talseitige Natursteinmauern im Eigentum der Stadt, sowie rund 390 Meter lange Natursteinmauern in Privateigentum mit Höhen zwischen 1,20 m und ca. 4,50 m. Der Ankerpfad ist zwar nicht als Verkehrsfläche gewidmet, stellt aber von alters her einen wichtigen Wanderweg mit insbesondere hohem touristischen Wert dar.

Im Januar 2015 stürzte ein talseitiger 10 Meter langer Mauerabschnitt infolge eines Geländebruchs ein; der Pfad wurde daraufhin komplett gesperrt. Eine nachfolgende Prüfung ergab für die Stützkörper insgesamt eine Prüfnote 3,9. Darüber hinaus führte das Brückenbauamt weitergehende genauere Untersuchungen mit dem Ziel durch, Risikobewertungen für darunterliegende Flächen zu erhalten, sowie Möglichkeiten einer Wiederherstellung der Verkehrstüchtigkeit durch partielle Sanierungen zu ergründen.

Dafür wurden im Januar / Februar 2018 umfangreiche Grünschnitt- und Rodungsarbeiten durchgeführt. Zum einen, um die zum Teil vollständigen bewachsenen Mauerabschnitte freizulegen, zum anderen durch Entfernen von Wurzel- und Strauchwerk, sowie kleineren Bäumen gefährdeten Böschungs- und Mauerbereiche zu entlasten. Darüber hinaus erfolgte eine vermessungstechnische Aufnahme des gesamten Bereiches.

Daraufhin klassifizierte das Brückenbauamt gleichartige Schadens- und Gefährdungsbilder und beauftragte das Büro für Geotechnik GMB aus Limburg mit den nötigen geotechnischen Standsicherheitsberechnungen, sowie möglichen Sanierungsmaßnahmen einschl. Kostenschätzungen.

Auf der Basis dieses zwischenzeitlich fertiggestellten Konzeptes wird in drei grundsätzliche Gefährdungsbereiche unterschieden: Rot (eingestürzt bzw. einsturzfähig), Orange und Gelb (latent gefährdet) und Grün (keine nachweisbare Gefährdung).

Vorgesehen sind Bodenvernagelungen, Netze, kleinflächige Aufmauerungen, Spritzbetonplomben und im Einsturzgebiet ein Ersatz durch Gabionen.

Die Kostenschätzungen für die akut gefährdeten Bereiche belaufen sich auf rund 100 T€, für die latent gefährdeten rund 60 T€. Da stark unterschiedliche Gewerke beauftragt werden müssten, werden Auftragserteilungen mittels zwei oder drei beschränkter Ausschreibungen erfolgen. Es ist vorgesehen, den Ankerpfad dauerhaft zu sichern, mithin auch die latent gefährdeten Bereiche.

Die notwendigen Finanzmittel stehen unter der Kostenstelle K660300E04 zur Verfügung. Die Bauvorbereitungen können unmittelbar beginnen.